



34. Landesparteitag
der CDU Mecklenburg-Vorpommern
19. Januar 2019, Hansestadt Rostock

Vorlage zum Tagesordnungspunkt 9:

Beschlussfassung „Leitsätze christdemokratischer Kommunalpolitik“

Antragsteller: CDU Landesvorstand

Der Landesparteitag der CDU Mecklenburg-Vorpommern
möge beschließen:

Das Fundament der Heimat.

Kommunalpolitische Leitlinien der CDU MV
für Städte und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern

1 Die nachfolgenden kommunalpolitischen Leitlinien bilden einen gemeinsamen Rahmen für
2 die regionalen Gliederungen der CDU Mecklenburg-Vorpommern. Sie sind als Leitlinien
3 ein verbindendes Element in der fruchtbaren Vielfalt der Kreisverbände und
4 Vereinigungen der Partei, die eigene Schwerpunktsetzungen entsprechend ihrer
5 regionalen Zugehörigkeit zum Ausdruck bringen sollen: Über diesen Weg sollen unsere
6 gemeinsamen Leitlinien vor Ort in die Praxis der Kommunalpolitik hineinwirken.

7 8 **1. Die Identität des Landes ist prägend für unser Selbstverständnis.**

9
10 Die CDU ist die Kommunalpartei in Mecklenburg-Vorpommern. Aus dem Vertrauen vor
11 Ort erwächst eine besondere Verantwortung für die kommunale Ebene, der wir uns
12 stellen. Unsere kommunale Verankerung ist eine Stärke und ein Auftrag zu gleich.

13
14 Die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern haben bei Kommunalwahlen immer wieder
15 der CDU ihr Vertrauen gegeben. Dies hat zu einer kommunalen Verankerung beigetragen,
16 die von den Mitgliedern unserer Partei vor Ort gelebt wird. Die hauptamtlichen und
17 ehrenamtlichen Aktiven der kommunalen Ebene sind Rückgrat und Lebenselixier unserer
18 Partei. Sie prägen das Bild der CDU in den Gemeinden und im täglichen Kontakt mit den
19 Menschen.

20
21 Wir haben bei der Kommunalwahl 2014 diese Verankerung unter Beweis gestellt. Die CDU
22 wurde mit 33 Prozent der Stimmen stärkste politische Kraft. Auf der Gemeindeebene sind
23 über 1.800 Mandatsträger aktiv. In den Kreistagen stellen wir die größten Fraktionen.
24 Gleiches gilt für die Stadtvertretung in Schwerin. In diesen Vertretungen stellen wir
25 dadurch den Kreistagspräsidenten. Landesweit sind es auf Kreisebene 170 Mandatsträger.

26
27 Diese Verankerung ist unsere Stärke. Wir schöpfen Kraft aus ihr, egal ob in der Stadt oder
28 im ländlichen Raum. Unsere Mandatsträger in Kreisen und Gemeinden tragen
29 Verantwortung. Sie setzen sich zusammen mit den regionalen und lokalen Mitgliedern der
30 Partei für ihre Gemeinden und die Menschen vor Ort ein.

31
32 Über 110 CDU-Bürgermeister tragen im Land Verantwortung in den Gemeinden, sehr viele
33 im Ehrenamt, 17 im Hauptamt. In zwei Landkreisen stellen wir den Landrat, mit Heiko
34 Kärger in der Mecklenburgischen Seenplatte und mit Michael Sack in Vorpommern-
35 Greifswald.

36
37 Diese Verankerung ist damit Auftrag für uns. Wir stehen für alle Menschen im Land ein: In
38 Mecklenburg und Vorpommern, in Städten und im ländlichen Raum, in prosperierenden
39 Gemeinden und in Gemeinden mit schwierigen Haushaltslagen. Wir sind Kommunalpartei
40 für das ganze Land.

41
42 Unsere Heimatgeschichte gibt uns dabei Identität. Sie weiter zu erforschen und ihr Erbe zu
43 sichern, liegt uns am Herzen. 2019 begehen wir das Jubiläum von 30 Jahre „Friedliche
44 Revolution“. Diese glückliche Stunde der jüngeren Vergangenheit des Landes wollen wir
45 sichtbar machen, um der nächsten Generation die Bedeutung von Freiheit und Mut zur
46 Freiheit zu vermitteln.

47
48 Auf Landesebene hat die CDU hier wichtige Weichen gestellt. Ein zentraler Erinnerungsort
49 soll in Waren (Müritz) entstehen, aber auch jede Gemeinde soll sich einbringen. Wir setzen

50 uns für diesen Ansatz ein und wollen möglichst viele Bürger motivieren, ihren Teil der
51 Geschichte aus dem Herbst 1989 darzustellen und zu teilen.

52
53 Wir wollen den Umgang und die weiter notwendige Aufarbeitung mit einem Augenmerk
54 auf die deutschen Diktaturen fortführen.

55
56 Auch im Nordosten hat der Mut der Menschen den SED-Staat zum Einsturz gebracht. Es
57 wurde die Freiheit und eine neue Grundordnung auch für die Gemeinden errungen. Dieser
58 glücklichen Stunde der deutschen Geschichte müssen wir uns gewahr werden, um die
59 Aufgaben der Zukunft anzugehen.

60
61 Demokratie und Rechtsstaat sind nicht selbstverständlich, sie mussten errungen und
62 müssen fortwährend mit Leben gefüllt werden. Die Symbole der Bundesrepublik gehören
63 zu unserer Heimat. Wir stehen für die Beflaggung von öffentlichen Gebäuden in dem
64 Dreiklang von Landesflagge, Bundesflagge und Flagge der Europäischen Union ein. Sie
65 sind Ausdruck der Heimatliebe, der freiheitlichen Grundordnung und der europäischen
66 Integration.

67
68 Die Verbundenheit mit der eigenen Heimat gibt Menschen Identität und Sicherheit. Dies
69 ist uns wichtig, gerade in Zeiten der Globalisierung und der Veränderung. Mecklenburg-
70 Vorpommern ist unsere gemeinsame Heimat.

71
72 **2. Die Gemeinden sind das Fundament jeder Entwicklung.**

73
74 Die Gemeinden sind das Fundament unserer Heimat. In ihnen erwächst die
75 Leistungsfähigkeit des Landes. Geht es den Kommunen gut, kann es auch dem Land gut
76 gehen. Dieser Ansatz – von unten nach oben – ist Ausdruck christdemokratischer
77 Kommunalpolitik.

78
79 Wir nehmen wahr, dass sich auf kommunaler Ebene eine Konsolidierungsphase eingestellt
80 hat. Die Abwanderung und die Massenarbeitslosigkeit in der Zeit um die
81 Jahrtausendwende gehören der Vergangenheit an. In vielen Gemeinden ist der anhaltende
82 wirtschaftliche Aufschwung auch in einer Konsolidierung der Finanzen und
83 wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu spüren.

84
85 Es gilt, alle Gemeinden wirtschaftlich stark zu machen, und auch die Gemeinden, die das
86 schon erreicht haben nachhaltig weiter zu entwickeln. Dabei ergeben sich z.B. durch die
87 Digitalisierung ganz neue Perspektiven.

88
89 Ein gutes zu Hause in unseren Gemeinden macht Mecklenburg-Vorpommern erst zu einer
90 Heimat. Für die weitere Entwicklung und die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gilt
91 es dabei die finanzielle und wirtschaftliche Unterschiedlichkeit der Gemeinden zu
92 berücksichtigen. Aus jeder Gemeinde kann etwas erwachsen, denn wir trauen unseren
93 Bürgern etwas zu und werden sie mit den entsprechenden Rahmenbedingungen
94 ausstatten.

95
96 Wir befinden uns 2019 in einer Phase, in der der ländliche Raum und auch schwächer
97 entwickelte Gebiete wieder interessant für Zuzug werden. Eine Heimat wird der Ort für
98 die Menschen, wenn sie die entsprechenden Voraussetzungen dort finden. Hier werden

99 wir ansetzen, um die Gleichwertigkeit der unterschiedlichen Regionen unserer Heimat zu
100 sichern.

101
102 Die Breitbandversorgung, der Ausbau von Funknetzen, die Infrastruktur wie Straßen oder
103 Schulen, Mobilität zwischen Stadt und Land - hier muss die Investitions- und
104 Modernisierungspolitik ansetzen, um unseren kommunalpolitischen Leitlinien zu
105 entsprechen. Dies gilt auch für die Entwicklung der kommunalen Verwaltungen,
106 Digitalisierungs- und Vernetzungsstrategien sind wichtig, um Abläufe im Sinne der Bürger
107 vor Ort zu verbessern.

108
109 Die Digitalisierung bedeutet dabei für uns auch einen Wandel im Verständnis der
110 Grundversorgung. Wir stehen für die elementare Bedeutung des Breitbandausbaus
111 flächendeckend ein. Der Zugang zu schnellem Internet und eine umfassende
112 Mobilfunkabdeckung sind für uns Teil der Daseinsvorsorge im 21. Jahrhundert.

113
114 Wenn wir das Fundament gut bauen, werden unsere Bürger die Chancen, die sich dadurch
115 bieten, noch stärker wahrnehmen. Orte sollen lebenswert sein und eine Heimat, egal ob
116 für Alt oder Jung, für Mann oder Frau, für Alleinstehende oder für Familien. Niemand soll
117 seine Heimatregion verlassen müssen, weil die Erreichbarkeit von Kindertagesstätten, von
118 Schulen oder medizinischer Versorgung nicht gewährleistet ist.

119 120 **3. Wir erneuern das Versprechen der kommunalen Selbstverwaltung.**

121
122 Die kommunale Selbstverwaltung ist für uns eine Maxime, die nicht zur Worthülse
123 verkommen darf. Wir erneuern das Versprechen der Errungenschaft von 1989/90.
124 Subsidiarität und Verantwortung vor Ort bauen dafür auf gut ausgestattete Gemeinden.

125
126 Wir wollen vitale Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern, die sich aus eigener Kraft gut
127 entwickeln können. Die Gemeinden sollen vom Wunsch der Mitgestaltung unserer Bürger
128 profitieren, dafür benötigen sie eine entsprechende Ausstattung. Die Möglichkeit der
129 Mitgestaltung erhöht die Identifikation mit der Heimatgemeinde.

130
131 Vitale Gemeinden müssen über entsprechende Kompetenzen verfügen. Die
132 Entscheidungskompetenz auf kommunaler Ebene ist ein hohes Gut, wir werden sie im
133 Sinne der Subsidiarität stärken und ausbauen.

134
135 Vitale Gemeinden müssen deshalb über entsprechende Finanzen verfügen. Die Stärkung
136 der kommunalen Finanzausstattung ist elementar, um die Mitgestaltung vor Ort zu
137 ermöglichen. Leere Kassen und Defizite lassen sich nicht gestalten, sondern nur verwalten.
138 Das demotiviert und blockiert die Entwicklung. Damit werden wir Schluss machen!

139
140 Wir setzen uns für die bessere Finanzausstattung der Gemeinden ein. Wir wollen damit die
141 Gemeinden aus ihrer Rolle als Antragssteller befreien. Selbst die Mittel vor Ort einsetzen
142 zu können, ist unser Ziel. Dies geht der aufwändigen Antragstellung auf Land-, Bundes-
143 oder EU-Ebene vor.

144
145 Solide Finanzen sind Grundvoraussetzung für Investitionen. Eine gute Finanzausstattung
146 und mehr Einnahmen für die Gemeinden ermöglichen auch ein mehr an Investitionen. Seit
147 2014 sind wir in Mecklenburg-Vorpommern weiter vorangekommen, aber es bleibt noch

148 viel zu tun. Nur wenn unsere Bürger über die Investitionen in den Gemeinden selbst
149 entscheiden können, ist ein wirkliches Gestalten der eigenen Heimat möglich.

150
151 Um eine finanzielle Ausstattung der Gemeinden sicherzustellen, genügt es nicht, die
152 derzeitigen Mittel nur umzuverteilen. Wir werden die unterschiedlichen Situationen und
153 Bedarfe wahrnehmen und entsprechende Handlungen daraus ableiten. Wichtige Ansätze
154 sind für uns dabei die Ermöglichung einer Investitionspauschale, die Entlastung bei
155 Altschulden, eine mit Hebesatzrecht ausgestattete modernisierte Grundsteuer, eine
156 grundsätzlich aufgabengerechte Finanzausstattung und weitere Kostenentlastungen. Jede
157 Kommune muss grundsätzlich in der Lage sein, ihren Haushalt bei vollständiger
158 Aufgabenerfüllung auszugleichen.

159
160 Wir nehmen die Unterschiedlichkeit der Gemeinden bei dieser Frage wahr. Einige sind
161 durch gestiegene Kosten in neuen Rechtsrahmen in eine schwierige Situation gekommen,
162 andere durch Fehlsteuerungen beim Finanzausgleich, wieder andere durch individuelle
163 Fehler der Gemeinden. Am Ende eint alle die Einschränkung in der Leistungsfähigkeit. Dies
164 schadet der Entwicklung vor Ort. Deshalb werden wir die Unterschiedlichkeit in ein
165 gemeinsames Ziel der selbstständigen Gemeinde überführen.

166
167 Nur so stellen wir sicher, dass Menschen vor Ort die Verantwortung gerne tragen und
168 nicht als Last, sondern als Bereicherung des Lebens verstehen. Hierfür wollen wir die
169 Investitionskraft der Gemeinden verbessern und die Leistungsfähigkeit der
170 Kommunalverwaltungen erhöhen.

171
172 Die Menschen vor Ort wissen am besten, was ihre Probleme und Themen sind. Wir wollen
173 sie in die Lage versetzen, sie zu bearbeiten und zu lösen. Wenn wir die Finanz- und
174 Kompetenzausstattung verbessern, würden Fördermittel nur dann relevant, wenn sich
175 gemeindeübergreifende Interessen abzeichnen, die eine Umsetzung über Möglichkeiten
176 der Landesebene erfordern.

177 178 **4. Mehr Ehre für das Ehrenamt - Rückgrat lebendiger Gemeinden!**

179
180 Das vielfältige Engagement unserer Bürger macht ihre Gemeinden zu einer gemeinsamen
181 Heimat. Das Ehrenamt ist und bleibt der Kernbestand einer demokratischen
182 Bürgergesellschaft. Es steht für Eigeninitiative, Verantwortung und das Gemeinwesen. Es
183 ist ein Schatz unserer Heimat.

184
185 Ehrenamt passiert direkt vor Ort, die Ergebnisse sollen sichtbarer werden: Wer sich für
186 seine Mitmenschen, die Gesellschaft oder seine Umwelt freiwillig und ehrenamtlich
187 einsetzt, hat den berechtigten Anspruch, auch den Erfolg seiner Tätigkeit zu sehen.
188 Ehrenamtliches Engagement wird umso mehr wahrgenommen, je lokaler und
189 unmittelbarer seine Wirkungen sind.

190
191 Wir setzen uns deshalb für einen Erhalt ortsbezogener und kleinteiliger Strukturen ein. Sie
192 sind für viele die Basis ihres Ehrenamts. Die Schaffung von großen gemeindlichen
193 Strukturen aus finanziellen und wirtschaftlichen Motiven lehnen wir ab, der Mensch steht
194 beim Ehrenamt im Mittelpunkt.

195
196 Das Ehrenamt findet sich in vielen Bereichen: Im sozialen Miteinander, in Vereinen und
197 Bürgerinitiativen, im Sport oder bei den Freiwilligen Feuerwehren. Nicht zuletzt ist auch

198 die Arbeit in der Kommunalpolitik ein wichtiges Ehrenamt an sich. Ohne dieses
199 Engagement der vielen Menschen würde unser Gemeinwesen nicht funktionieren.

200
201 Wir setzen uns deshalb für eine noch stärkere Wertschätzung des Ehrenamtes ein. Direkt
202 vor Ort sollen die Menschen diese Wertschätzung noch viel stärker erfahren. Auf der
203 Landesebene haben wir den Weg für eine landesweite Ehrenamtskarte bereitet. Dies ist
204 aber nur ein Schritt. Wir müssen über die Würdigung die positive Wirkung und den
205 unschätzbaren Beitrag öffentlich noch sichtbarer machen.

206
207 Wir setzen uns für stärkere Landesehrungen für Inhaber eines kommunalen Ehrenamtes
208 ein. Dies gilt für alle Bereiche des Engagements, auch für die Kommunalpolitik an sich. Die
209 Arbeit als ehrenamtlicher Bürgermeister, als Gemeindevertreter oder beratender Bürger –
210 all das füllt unsere Demokratie mit Leben.

211
212 Christdemokratische Kommunalpolitik wertschätzt das Ehrenamt in all seinen Formen. Wo
213 die CDU in Verantwortung ist, wollen wir aktiv die Kommunalverwaltungen so ausrichten,
214 dass sie den Menschen im Ehrenamt Wege weisen können, anstatt Steine auf dem Weg
215 des Engagements zu sein. Antragstellungen können z. B. über die Chancen der
216 Digitalisierung noch weiter verbessert werden.

217
218 Die Freiwilligen Feuerwehren sind in vielen Gemeinden unserer Heimat ein wichtiger
219 Ankerpunkt des Gemeinwesens. Dies gilt nicht nur für die Rolle als Einsatzkraft vor Ort,
220 sondern auch in der Funktion für die lokale Gemeinschaft. Gemeinsinn und
221 Verantwortungsbewusstsein sind Leitbilder, sie werden schon in den Jugendfeuerwehren
222 vermittelt. Das werden wir noch stärker unterstützen.

223
224 Unsere Kommunalpolitik zielt darauf, die lokalen Freiwilligen Feuerwehren zu sichern und
225 ihre Arbeits- und Einsatzbedingungen zu verbessern und langfristig zu modernisieren. Wir
226 stärken damit Grundstrukturen des Gemeinwesens. Neben der entsprechenden
227 Ausstattung ist dabei auch die Sicherstellung der permanenten Weiterqualifikation
228 notwendig.

229
230 Eine Investitionspauschale für Feuerwehrtechnik ist ein elementarer Schritt für die
231 Zukunftsfähigkeit unserer Wehren. Wir wollen sie flächendeckend im ganzen Land nutzbar
232 machen und ihren Nutzen sicherstellen.

233
234 Der Breitensport wird erst durch das Ehrenamt zu einem Anlaufpunkt für alle
235 Generationen. Wir setzen auf eine Sportförderung in der Breite, die in Kooperation mit
236 den Vereinen vor Ort das Gemeinwesen im Interesse der Aktiven bereichert. Auch hier
237 müssen Ausstattung und die Situation der Sportstätten über Investitionen der Gemeinden
238 handhabbar sein.

239
240 Wir schätzen in unserem Verständnis von Kommunalpolitik jede Art des Ehrenamtes. Dort
241 wo Menschen sich in ihrer Freizeit für andere engagieren, ist der Ort des Gemeinwesens.
242 Die vielfältigen weiteren Interessen – ob jagen, angeln oder gärtnern – sie alle werden
243 durch das Ehrenamt gestärkt. Gemein ist allen Bereichen das Engagement seiner Aktiven,
244 das es zu wertschätzen gilt, egal ob das Interesse an der Freizeitaktivität geteilt wird.

245
246
247

248 **5. Mit Sicherheit für jede Gemeinde.**

249

250 Sicherheit ist die Grundvoraussetzung unseres Zusammenlebens und Hauptaufgabe des
251 Staates. Freiheit baut auf Sicherheit. Sicherheit für das eigene freie Leben ist die zentrale
252 Erwartung der Menschen in allen Gemeinden. Dieser Erwartung begegnen wir mit großem
253 Einsatz, denn ohne Freiheit und Sicherheit sind alle anderen Fragen unseres
254 Zusammenlebens irrelevant.

255

256 Investitionen in die Sicherheit gehen damit einher. Christdemokratische Kommunalpolitik
257 baut dabei auf die Präsenz und das Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung: An jedem Tag, zu
258 jeder Tagesszeit und im ganzen Land, egal ob Stadt oder ländlicher Raum. Die Polizei ist
259 Repräsentant der Sicherheit, ihre Gegenwertigkeit im Bedarfsfall ist Garant für ein
260 sicheres Leben in Freiheit.

261

262 In den vergangenen fünf Jahren haben wir uns für die Institutionen der Sicherheit
263 eingesetzt. Landesweit konnte die Zahl der Einsatzkräfte ausgebaut werden. Dabei ist es
264 wichtig, dass die Polizei auch in der Fläche präsent bleibt. Auf Landesebene wurden in der
265 Polizeistruktur dafür die entsprechenden Weichen durch die CDU gestellt.

266

267 Wir nehmen die Ängste und Verunsicherungen von Menschen auf und, wir nehmen sie
268 ernst. Niemand hat das Recht, das Lebensgefühl von Anderen höhnisch oder abwertend zu
269 kommentieren, nur, weil er selbst nicht jene Unsicherheit spürt, die seinen gegenüber
270 belastet. In den Gemeinden wollen wir die Sicherheit ermöglichen, so dass niemand in
271 Mecklenburg-Vorpommern sein Handeln von Angst vor Gewalt oder Kriminalität
272 bestimmen lässt

273

274 Dafür steht neben der Präsenz der Sicherheitskräfte und der Prävention auch ein starker
275 Rechtsstaat, in dem die Strafe auf dem Fuße folgt. Auch hier wurden auf Landesebene
276 Weichen für eine bessere Personalausstattung in der Justiz gestellt. Dies soll Täter rasch
277 einer Strafe zuführen und den Opfern den Weg zur Gerechtigkeit ebnen.

278

279 Neben der Anwendung des Strafrechts baut christdemokratische Kommunalpolitik aber
280 zusätzlich auf die Werte des Zusammenlebens. Auch sie geben Menschen Sicherheit.
281 Nachbarschaft und Familie haben einen Eigenwert, der vom Staat nicht ersetzt werden
282 kann. Werte und Tugenden sollten in der Vermittlung und im direkten Miteinander wieder
283 stärker an Bedeutung gewinnen.

284

285 Die Vermittlung erfolgt primär in der Familie, Institutionen wie Schule oder Verein
286 unterstützen dabei. Wir wollen in diesem Bereich auch das Ehrenamt für diese
287 Vermittlungsfunktion stärken. Die Würdigung von Zivilcourage geht damit einher. Wir
288 wollen die Bekanntheit von regionalen und lokalen Präventionsräten weiter steigern und
289 ihre Bedeutung für eine gemeinsam gestaltete Sicherheit herausstellen.

290

291 Unser Zusammenleben baut auf Werte einer christlich-abendländischen Prägung. Sie
292 finden sich auch in einer Alltagskultur wieder. Dies beginnt bei den kleinen Dingen des
293 Alltags vor Ort. Nicht alles was nicht verboten ist, gehört sich auch. Es ist eine Frage der
294 Einstellung im Miteinander und dem Engagement der Menschen: Die nachbarschaftliche
295 Hilfe, das freundliche Wort über den Gartenzaun oder im Bus – diese kleinen Gesten, sie
296 helfen und sie vermitteln gesellschaftliche Sicherheit.

297

298 **6. Bildung in all ihren Formen wertschätzen und unterstützen.**

299

300 Jede Form von Bildung passiert an einem Ort. Jede Region wird so in den vielfältigen
301 Angeboten zu einem Ort der Bildung. Der Unterschiedlichkeit der Bildungsformen von
302 Grund- und weiterführenden Schulen wie Regionalschulen und Gymnasien, Berufsschulen,
303 Sport- und Musikschulen, Schulen in freier Trägerschaft, Förderschulen, Hochschulen und
304 Universitäten trägt christdemokratische Kommunalpolitik Rechnung. Jede Gemeinde
305 verfügt weitergehend, auch mit Vereinen und Bildungsträgern, über ein eigenes Profil,
306 dass in den Gremien vor Ort am besten nutzbar gemacht werden kann.

307

308 Unsere Schulen stehen in Mecklenburg-Vorpommern aktuell vor großen
309 Herausforderungen. Die Inklusion, der Lehrerberauf, das Ziel kleinerer Klassen im
310 ländlichen Raum und die Nutzung der Digitalisierung – dies alles stellt Ansprüche an die
311 Ausstattung von und an die Abläufe in Schulen. Dieser Aufgabe stellen wir uns.

312

313 Wir wollen Schulen im ländlichen Raum erhalten und Schulwegzeiten begrenzen. Die
314 Notwendigkeit des Schulbesuchs der Kinder darf für Familien nicht zu einem
315 Abwanderungsgrund in Städte werden. Als eine wichtige kommunalpolitische
316 Weichenstellung für die Attraktivität des ländlichen Raumes sehen wir die Ganztagschule
317 mit vernetzten Angeboten an Freizeitaktivitäten. Diese Angebotsseite im Bildungssystem
318 wollen wir weiter entwickeln.

319

320 Wir werden dieses Ziel nur erreichen, wenn Besiedlungsdichte nicht der
321 letztentscheidende Faktor für das Vorhalten von Bildungsangeboten ist. In den
322 selbstständigen Schulen sehen wir hier einen Weg, die Verantwortung vor Ort zu
323 bewahren und zu stärken. Weitere Schulinvestitionen für den Bau, die Sanierung und die
324 Digitalisierung müssen schnell realisiert werden. Dies ist zudem wichtig, um den
325 steigenden Schülerzahlen im Land zu entsprechen.

326

327 In den Universitäten liegt der Schlüssel für die Schule von morgen. Die Lehrerausbildung
328 werden wir ausweiten, so dass der Lehrerberauf insbesondere im ländlichen Raum nicht
329 zur Existenzbedrohung für Schulstandorte wird. Neue berufsbegleitende Angebote des
330 Pädagogikstudiums sollen zudem die Zahl der qualifizierten Quereinsteiger erhöhen.

331

332 Wir werden dafür Konzepte entwickeln und Veränderungen besser verstehen.
333 Forschungsaufträge für Fragestellungen an die „Schule der Zukunft“ können an den
334 Universitäten und Hochschulen ein wichtiger Ansatz sein.

335

336 Die Universitäten und Hochschulen sind wichtige Triebkräfte der Landesentwicklung und
337 haben hohe Strahlkraft in Mecklenburg-Vorpommern über die Landesgrenzen hinaus.
338 Zudem sind sie ein unverzichtbarer Standortfaktor. Die konstanten Studentenzahlen sind
339 ein gutes Signal für die Attraktivität der Hochschullandschaft, das weiter genutzt werden
340 kann.

341

342 Die Quote der Schulabbrecher ist immer noch zu hoch. Wir werden uns weiter und noch
343 stärker dafür einsetzen, dass kein Kind die Schule ohne Abschluss verlässt. Dies erreichen
344 wir auch über einen Einstellungswandel, wobei Schule nicht nur als Weg an das
345 Gymnasium und die Universitäten verstanden werden darf.

346

347 Wir wollen diesen Wandel für eine positivere Wahrnehmung der beruflichen Bildung in
348 Mecklenburg-Vorpommern. Eine Ausbildung ist kein Bildungsweg zweiter Klasse, sondern
349 gleichwertig. Wir wollen, dass niemand seine Heimat für einen Ausbildungsplatz verlassen
350 muss. Eine Nachwuchsgewinnung vor Ort und die Erreichbarkeit der Berufsschulen sollen
351 dahingehend gestärkt werden, was mit einer Ausweitung des Angebots und der
352 Modernisierung einhergeht.

353 Die berufliche Bildung muss gerade mit Blick auf das Handwerk in der öffentlichen
354 Wahrnehmung attraktiver werden. Wir wollen die Chancen für junge Menschen stärker
355 kommunizieren und so auch Pendler für ihre Heimatregionen zurückgewinnen.

356

357 **7. Die regionale Wirtschaft als Grundlage des Wohlstands.**

358

359 Unser Wohlstand fällt nicht vom Himmel, er muss erarbeitet werden. Arbeit und
360 Unternehmertum müssen auf allen politischen Ebenen und in der Gesellschaft
361 Wertschätzung erfahren. Dafür steht die CDU ein, auch direkt vor Ort in den Gemeinden.

362

363 Die mittelständische Wirtschaft kann durch die regionale Verankerung ihrer Arbeitskräfte
364 nur profitieren. Der Fachkräftenachwuchs ist in Mecklenburg-Vorpommern vorhanden, wir
365 wollen ihn für die Entwicklung der lokalen Wirtschaft nutzen.

366

367 Die CDU setzt sich für die Schaffung von industriellen Arbeitsplätzen ein. Wir werben für
368 mehr Industrieansiedlungen, die eine Wertschöpfung in Mecklenburg-Vorpommern weiter
369 voranbringen. Im Wirtschaftsfördergesetz sehen wir einen wichtigen Ansatz.

370

371 Das Handwerk hat für uns oberste Priorität. Wenn wir dem Handwerk diesen Stellenwert
372 zuordnen wollen, muss die Grundlage hierfür vor Ort in den Gemeinden geschaffen
373 werden. Nachwuchsgewinnung und Unternehmensnachfolgen gehen hier Hand in Hand.
374 Jeder Auszubildende kann der Ausgangspunkt einer neuen Familie sein und ein
375 zukünftiger Geschäftsführer seines Ausbildungsbetriebes.

376

377 Die Handwerker von hier bauen die Infrastruktur von hier. Eine intakte Infrastruktur ist
378 allgemeine Grundlage für jede Wirtschaftsansiedlung. Investoren werden den Standort
379 Mecklenburg-Vorpommern mit seiner günstigen Lage mit Ostseehäfen und Zugang zum
380 Handel im Ostseeraum nur nutzen, wenn der Straßen- und Schienenverkehr im Hinterland
381 vernünftig fließen kann.

382

383 Die Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft ist uns wichtig. Viele Handwerks- und
384 mittelständische Betriebe allgemein haben keine freien Mittel für eigene
385 Forschungsarbeiten. Hier werden wir die Zusammenarbeit mit Hochschulen und
386 Universitäten unterstützen, um die Möglichkeiten der Unternehmen weiter auszubauen.

387

388 Die CDU setzt sich dafür ein, die flächendeckende Landwirtschaft in Mecklenburg-
389 Vorpommern zu erhalten und die Veredlungswirtschaft zur Stärkung der Wertschöpfung
390 und zur Schaffung von Arbeitsplätzen auszubauen.

391

392 Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft so zu gestalten, dass sie
393 wirtschaftlich und umweltfreundlich arbeiten kann. Nur leistungsfähige Betriebe können
394 tier- und naturschutzfachliche Vorgaben beachten und gleichzeitig ihren Beitrag zur
395 Entwicklung der Gemeinden im ländlichen Raum leisten.

396

397 Wir wollen den Kommunal- und Privatwald als Säule des ländlichen Raumes schützen.
398 Deshalb fordern wir Nutzungsbeschränkungen durch Naturschutzauflagen in den Forsten
399 zu reduzieren, bestehende Beschränkungen auszugleichen und die Forstwirtschaft wieder
400 stärker auf Nutz-, Schutz- und Sozialfunktion des Waldes auszurichten.

401
402 Wir wollen die nachhaltige Fischerei und Fischzucht im Land Mecklenburg-Vorpommern
403 entwickeln und stärken. Hierzu werden wir ein Konzept erarbeiten.

404
405 Der Tourismus ist einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren in Mecklenburg-Vorpommern.
406 Er sichert regionale Wertschöpfung und bietet insbesondere Potenziale für die
407 wirtschaftliche Entwicklung der ländlichen Regionen.

408
409 Diese Entwicklung wollen wir weiterhin konstruktiv vorantreiben. Zusätzliche finanzielle
410 und bürokratische Belastungen, etwa durch Bettensteuern, lehnen wir ab. Sie führen zu
411 unnötiger Bürokratie und Wettbewerbsverzerrung.

412
413 **8. Die Zukunft in der Gegenwart gestalten.**

414
415 Die Digitalisierung bietet großen Chancen für die Entwicklung der kommunalen Ebene in
416 Mecklenburg-Vorpommern. Wir werden sie als Grundvoraussetzung der wirtschaftlichen
417 Entwicklung gestalten und nicht erleiden. Der Ausbau der digitalen Infrastruktur und der
418 Mobilfunknetze geht damit einher. Wir wollen die Chancen ergreifen und vielfältig nutzen,
419 mit dem Ziel alle Gemeinden zu entwickeln. Gerade Gemeinden mit aktuellen Defiziten
420 können hier für die Zukunft profitieren.

421
422 Wir wollen Wege reduzieren, was über neue Formen des Kommunikations- und des
423 Datentransfers möglich ist. Wir wollen Verfahren vereinfachen, was über neue digitale
424 Angebote in der Kommunalverwaltung geschehen kann. Wir werden dabei die Menschen
425 mitnehmen und niemanden in der Sorge lassen, abgehängt zu werden. Digitalisierung
426 dient dem Menschen, nicht umgekehrt.

427
428 Digitalisierung geht mit Vernetzung einher. Hier werden wir die rechtlichen Weichen
429 stellen, um die Chancen der Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung zu nutzen.

430
431 **9. Kultur als Schatz für Identität und Gemeinwesen.**

432
433 Die Gemeinden des Landes verfügen über ein breites Reservoir an kulturellen Angeboten.
434 Dieser vielfältige Schatz von Museen, Gebäuden und Denkmälern, Theatern und
435 Konzerten, Spielstätten und Heimatvereinen macht unser kulturelles Erbe sichtbar. Diese
436 Sichtbarkeit gibt uns Identität und Zusammenhalt.

437
438 Wir werden die Sichtbarkeit der Facetten unserer Heimat in der Kultur weiter erhöhen. Die
439 regionale Identität des Landes ist ein Markenzeichen für den Tourismus zwischen
440 maritimer Ostseeküste, Backsteingotik und Seenplatte. Die Weltkulturerbestätten des
441 Landes sehen wir als wichtige internationale Symbole, die wir wertschätzen und weiter
442 schützen wollen.

443
444 Angebote der Kinder- und Jugendkultur bereiten der nachwachsenden Generation den
445 Weg in das Gemeinwesen. Kultur und Bildung stehen hier in einem Zusammenhang.
446 Bibliotheken sind weiter wichtige Anlaufpunkte in den Gemeinden. Ihr Erhalt bedarf

447 weiterer Investitionen, kann jedoch auch über neue Formen von digitalen Bibliotheken
448 weiterentwickelt werden.

449
450 Teilhabe ist für uns keine Frage des Alters. Seniorinnen und Senioren sind eine wichtige
451 Gruppe in unserer Gesellschaft. Ihr Beitrag im Ehrenamt und ihre Teilhabe sind uns sehr
452 wichtig. Gemeinschaftliche Aktivitäten in z. B. Mehrgenerationenhäusern unterstützen
453 wir.

454
455 Wir wollen allen Menschen ein Wohnen in der eigenen Häuslichkeit auch am Lebensabend,
456 so lange wie möglich sicherstellen können. Dafür werden wir die Rahmenbedingungen
457 weiterentwickeln. Die Lebensleistung von Menschen achten wir, ihre Erfahrungen sehen
458 wir als Mehrwert für das Gemeinwesen.

459
460 Ein Musikland Mecklenburg-Vorpommern baut einerseits auf einer festen und tragfähigen
461 Theater- und Orchesterstruktur. Auf Landesebene gefundene Kompromisse müssen von
462 den Beteiligten vor Ort genutzt werden. Die Theater und Orchester des Landes leben
463 gleichermaßen von öffentlichen Investitionen, wie durch das Engagement der
464 Bürgergesellschaft. Jedes Theater- oder Orchesterabonnement ist eine kostbare private
465 Investition in die Kultur des Landes.

466
467 Andererseits muss ein Musikland sicherstellen, dass Musik und Kultur ins Land kommen.
468 Neben den großen Angeboten der Festspiele und der etablierten Bühnen unterstützen wir
469 dezentrale Möglichkeiten des Kulturerlebnisses. In Tourneen und Veranstaltungsreihen
470 sehen wir wichtige Formate, die die Attraktivität des ländlichen Raums weiter stärken.

471 472 **10. Die Chancen unserer Nachbarschaft können wir nutzen.**

473
474 Wir bekennen uns zur Europäischen Union. Neben den Förderprogrammen der EU bietet
475 der Kontakt zu unseren europäischen Nachbarn einen großen Mehrwert für die
476 Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern.

477
478 Die kommunale Ebene soll noch stärker von den regionalen Partnerschaften des Landes
479 profitieren. Dies gilt für den Kontakt nach Polen mit Westpommern und Pommern
480 genauso wie für unsere Kontakte im Ostseeraum nach Skandinavien, in die baltischen
481 Staaten und nach Russland.

482
483 Die Partnerschaften des Grenzraums haben hier eine besondere Bedeutung. Einerseits
484 entstehen hier für Gemeinden positive Entwicklungsperspektiven mit deutschen
485 Partnergemeinden in Schleswig-Holstein, Niedersachsen oder Brandenburg. Andererseits
486 sind die grenzübergreifenden Kontakte nach Polen für die Gemeinden des östlichen
487 Vorpommerns interessant.

488
489 Stettin stellt hier als Großstadt einen wichtigen Bezugsort dar. Aber auch in den kleinen
490 Gemeinden ist die Nachbarschaft von Nutzen. In der Vielfalt von Kontakte in Wirtschaft,
491 Bildung und Kultur, kann sich gegenüber der Metropolregion Hamburg im Westen, eine
492 interessante Entwicklungsperspektive im Osten ergeben.

493
494 Die Förderung der Zweisprachigkeit ist ein hohes Attribut, das wir weiter stärken werden.
495 Öffentliche Einrichtungen von Kindertagesstätten und Schulen können im Grenzraum

496 einen wichtigen Beitrag leisten. Auch Aus- und Fortbildungsangebote in der Region
497 können von einer gemeinsamen deutsch-polnischen Ausrichtung profitieren.

498
499 Die Zusammenarbeit im Ostseeraum ist wichtiger Bezugspunkt für Mecklenburg-
500 Vorpommern und als Staatsziel in der Landesverfassung verankert. Dies sollte Ermutigung
501 für Gemeinden sein, die Chancen des Austausches zu nutzen. Viele Kulturangebote bauen
502 schon heute darauf. Städtepartnerschaften können auf kommunaler Ebene den Austausch
503 unterstützen.

504

505 **11. Familien im Mittelpunkt – Kindertagesstätten, Gesundheit und Pflege.**

506

507 Familien sind der Ort an dem Menschen für einander Verantwortung übernehmen. Wir
508 werden auf kommunaler Ebene die Rahmenbedingungen für Familien so gestalten, dass sie
509 gut leben können und nicht auf der Suche nach Dienstleistungen ihre Heimatgemeinde
510 verlassen müssen. Dies ist ein Auftrag für die Gestaltung der Regionen im ländlichen
511 Raum. Neben den Schulen müssen hier auch Kindertagesstätten im angemessenen Rahmen
512 verfügbar und zeitlich moderat erreichbar sein.

513

514 Pflege und Gesundheitswesen dürfen keine Gründe für eine Abwanderung von Menschen
515 aus dem ländlichen Raum sein. Wir werden ein flächendeckendes Netz für den Zugang zu
516 Ärzten und im Bereich der Pflege sicherstellen. Dafür wird mit finanzieller Förderung die
517 Attraktivität von Ansiedlungen im ländlichen Raum unterstützt. Dazu setzen wir uns für
518 eine bessere finanzielle Ausstattung von Pflegediensten und Pflegeeinrichtungen ein.
519 Auch die bessere finanzielle Ausstattung von Pflegediensten geht damit einher.

520

521 Neben der Vorhaltung von örtlichen Strukturen, wird die Mobilität ein wichtiger
522 Erfolgsfaktor für die Zukunft der Themen im ländlichen Raum sein. Neue
523 Mobilitätsangebote und die Vergütung von Fahrten auf der einen Seite, können
524 andererseits über die Mobilität von Daten im Zuge der Digitalisierung im Bereich der
525 Telemedizin unterstützt werden.

526

527 Investitionen in die digitale Infrastruktur des Gesundheitswesens werden dabei helfen, die
528 Attraktivität des ländlichen Raums zu verbessern und ihn so lebenswert für alle
529 Generationen zu erhalten und interessant für Zuwanderung zu machen. Die
530 flächendeckende ambulante und stationäre medizinische Versorgung soll über die
531 Zusammenführung der Ansätze garantiert werden.

532

533 **12. Fragen von Nachhaltigkeit, Umwelt, Verkehr und Wohnen.**

534

535 Der Ausbau der Erneuerbaren Energien muss sich stärker an den Bedürfnissen der
536 Menschen vor Ort ausrichten. Nur wenn die Gemeinden von einem Ausbau profitieren,
537 wird sich eine allgemeine Akzeptanz sicherstellen lassen. Das Recht der kommunalen
538 Selbstverwaltung muss im Mittelpunkt stehen. Mehr Mitsprache und mehr unmittelbare
539 Vorteile für die Gemeinden sind uns wichtig.

540

541 Die Kommunen müssen in die Lage versetzt werden, Investitionen in
542 Energieerzeugungsanlagen in ihrem Hoheitsgebiet maßgeblich mitzubestimmen. Die
543 Fortschreibung des Landesraumentwicklungsprogramms Energie darf nicht gegen den
544 Willen der Kommunen erfolgen.

545

546 Wohnen ist zu einem elementaren Thema für viele Menschen geworden. Wir nehmen
547 wahr, wie unterschiedlich es in den Gemeinden diskutiert wird. Die CDU widmet sich allen
548 Perspektiven, vom Umgang mit Leerstand bis hin zur urbanen Wohnungsnot.

549
550 Wohnungsnot löst man nur durch Wohnungsbau. Gerade in den Städten des Landes
551 werden wir das Thema stärker gestalten. Junge Familien werden wir hier mehr in den Blick
552 nehmen. Verwaltungs- und Verfahrenshemmnisse dürfen nicht zum prägenden Faktor für
553 die Lebenswirklichkeit der Menschen werden.

554
555 Um gleichwertige Lebensverhältnisse auch im ländlichen Raum zu gewährleisten sehen wir
556 den Erhalt und den Ausbau der Mobilität von entscheidender Bedeutung an. Wir werden
557 den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und den Schienenpersonennahverkehr
558 (SPNV) als Basis der Mobilität in Mecklenburg-Vorpommern ausbauen. Gleichzeitig
559 werden wir uns weiter für den Führerschein mit 16 (begleitetes Fahren) und 15 (Moped)
560 einsetzen.

561
562 Wir wollen die Verkehrssicherheit durch den Ausbau der Radwege in unserem Land
563 erhöhen. Hierbei werden wir insbesondere die Straßenabschnitte berücksichtigen, an
564 denen ein besonders hohes Gefährdungspotential für Radfahrer besteht. Des Weiteren
565 werden wir die Kommunen beim Erhalt und den Ausbau der Radwege unterstützen und
566 uns für eine bessere Vernetzung der Radwege einsetzen.